

# Schulprogramm



**NILS-HOLGERSSON-SCHULE**

**Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt  
„Geistige Entwicklung“**

**Grundschule und Sekundarstufe I und II**

**Berlin Lichtenberg**

**Otto Marquardt-Straße 12-14, 10369 Berlin**

---

# Impressum

## Text und Konzept

Kollegium der Nils-Holgersson-Schule

## Nils-Holgersson-Schule

### Schulleiterin

Steffi Hetzer

### Konrektoren

Birgit Hochmann

Oliver Strauch

### Anschrift

Otto-Marquardt-Straße 12-14

10369 Berlin

**Tel.:** 030 / 513 96 76

**Fax:** 030 / 500 182 92

**E-Mail:** [mail@nils-holgersson-schule-berlin.de](mailto:mail@nils-holgersson-schule-berlin.de)

**Website:** <https://www.nils-holgersson-schule-berlin.de>

### Förderverein

Kastanienhof e.V.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Leitgedanke</b> .....	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>Das sind wir</b> .....	<b>6</b>
2.1	Vorstellung der Schule - Präambel .....	6
2.2	Pädagogischer Auftrag .....	8
<b>3</b>	<b>Rahmenbedingungen</b> .....	<b>9</b>
3.1	Einleitung.....	9
3.2	Hausordnung.....	10
3.2.1	Für Personal und Eltern .....	10
3.2.2	Für Schülerinnen und Schüler.....	11
3.3	Personalausstattung.....	12
3.4	Schülerstand und soziale Struktur .....	14
3.5	Zusammenarbeit mit den Eltern.....	15
3.6	Ergänzende Förderung und Betreuung .....	16
<b>4</b>	<b>Pädagogische Schwerpunkte</b> .....	<b>17</b>
4.1	Kunst .....	17
4.2	Wirtschaft – Arbeit – Technik.....	18
4.3	Computerunterricht.....	19
4.4	Bewegung, Sport und Schwimmen.....	20
4.5	Musik .....	22
4.6	Unterstützte Kommunikation .....	23
4.7	ETEP .....	25
4.8	Schulleben.....	27
4.9	Globales Lernen .....	29
<b>5</b>	<b>Leitziele</b> .....	<b>30</b>
5.1	Maßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 1 .....	31
5.2	Maßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 2 .....	32
5.3	Maßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 3 .....	34
<b>6</b>	<b>Entwicklungsvorhaben</b> .....	<b>36</b>
6.1	Entwicklungsvorhaben bis 2018 .....	36
6.1.1	Unterrichtsentwicklung – Organisation d. Abschlussstufe.....	36
6.1.2	Aufbau eines Konzepts der sozialen Förderung auf Basis von ETEP... ..	39
6.2	Entwicklungsvorhaben ab 2018.....	40
6.2.1	Entwicklung der Unterstützten Kommunikation .....	40

<b>7</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>41</b>
7.1	Bonusschule.....	41
7.2	Fortbildungskonzept .....	42
7.2.1	Allgemeine Grundsätze:.....	42
7.2.2	Schulische Grundsätze: .....	42
7.2.3	Festlegung der Fortbildungsschwerpunkte und Ermittlung des Fortbildungsbedarfs .....	43
7.2.4	Fortbildungsplanung .....	44
7.2.5	Ressourcen, Antragstellung, Angebote.....	44
7.2.6	Evaluierung .....	45

## 1 Leitgedanke

**„Unsere Schule  
ist eine Brücke  
ins Leben“**

## **2 Das sind wir**

### **2.1 Vorstellung der Schule - Präambel**

Die Nils-Holgersson-Schule ist ein Teil des Berliner Schulsystems und unterrichtet Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Grundschule und in der Sekundarstufe I und II.

Im Jahr 2014 fand der Einzug in das moderne neue Schulgebäude in der Otto-Marquardt-Straße statt. Die beiden Schulstandorte „Schule am Falkenberg“ (Hohenschönhausen) und die „Kastanienhof-Schule“ (Lichtenberg) bekamen einen gemeinsamen Standort.

Unsere Schule befindet sich im Bezirk Lichtenberg und ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Lage unserer Schule bietet gute Voraussetzungen für lebenspraktisch orientierte Aktivitäten im Unterricht und im Freizeitbereich.

Das Einzugsgebiet unserer Schule ist geprägt durch einen hohen Anteil an Kindern mit erschwerten Lern- und Lebenssituationen, die auf eine besondere pädagogische Förderung angewiesen sind. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen. Deshalb wird auch im Klassenverband überwiegend differenziert gearbeitet. Um unsere Schülerinnen und Schüler optimal fördern zu können, wird ein individueller Förderplan erstellt.

Unser großes Schulgebäude bietet für den Schulalltag optimale Bedingungen. Neben einem Klassenraum steht jeder Klasse ein angrenzender Gruppenraum für individuelle Arbeit zur Verfügung. Fachräume (Holzwerkstatt, Metallwerkstatt, Keramikraum, Musikraum, Matschraum, Lehrküche, Lehrwohnung etc.), Horträume und Therapieräume ergänzen in den drei Etagen die Möglichkeit der Förderung in den verschiedenen Bereichen. Zur besseren Orientierung für unsere Schülerinnen und Schüler wurde jede Etage in einer anderen Farbe gestaltet (gelb / blau / grün). Eine Turnhalle und ein Therapiebecken sind im Schulgebäude integriert. Die Aula wird für die unterschiedlichen Schulveranstaltungen genutzt (Schulversammlung, Feste etc.). Unsere Außenanlage bietet den Schülerinnen und Schülern in den Pausen und im Freizeitbereich vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten (Sandspielplatz, Klettergerüst, Boulderwand, Hängematten, Trampolin, Ballspielplatz, Wasserspielplatz, Schulgarten, Schaukel, Rollstuhlschaukel, Grünflächen, Ruhebereiche und gut gepflasterte Wege – geeignet für Rollstuhlfahrer).

Die Organisation der Klassen an unserer Schule entspricht der an Berliner Förderzentren mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ üblichen Einteilung. Die Schülerschaft ist in fünf Jahrgangsübergreifende Stufen eingeteilt: Eingangsstufe, Unterstufe, Mittelstufe, Oberstufe, Abschlussstufe. Der Unterricht in der Abschlussstufe dient vor allem der Berufsorientierung. Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler stets auf ihrem Weg aus der Schule ins Berufsleben nach zehn bzw. möglichen zwölf Jahren und arbeiten eng mit der Arbeitsagentur zusammen.

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen in einer freundlichen, zugewandten Atmosphäre. In jeder Klasse arbeitet der Klassenlehrer oder die Klassenlehrerin mit einer weiteren Lehrkraft (Pädagogische Unterrichtshilfe) eng zusammen. Je nach Zusammensetzung der Klasse wird diese von einem Betreuer oder einer Betreuerin unterstützt. Der Betreuer oder die Betreuerin übernehmen vorwiegend versorgende und pflegerische Aufgaben bei Schülerinnen und Schülern mit der Förderstufe II und den schwerst mehrfachbehinderten Schülerinnen und Schülern.

Der Unterricht an unserer Ganztagschule beginnt täglich um 7.45 Uhr und endet um 14.45 Uhr. Die Unterrichtseinheiten sind in einen strukturierten Tagesablauf integriert – die Übergänge sind fließend, ein Klingelzeichen gibt es nicht. Pausenzeiten gestalten die Klassen individuell. In den zwei gemeinsamen Hofpausen können die Schülerinnen und Schüler vielfältige Kontakte untereinander knüpfen. Im Nachmittagsbereich werden in jedem Schuljahr verschiedene Arbeitsgemeinschaften angeboten, welche den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler entsprechen. So bieten sportliche, künstlerische und musische Angebote den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Begabungen weiter zu entwickeln.

Physiotherapeuten, Ergotherapeuten und Logopäden sichern die qualifizierte therapeutische Arbeit. Zusätzlich zum Unterricht planen die Klassenteams die Verzahnung mit den Therapieangeboten. Diese finden in den dafür vorgesehenen speziellen Räumlichkeiten statt. Für das therapeutische Schwimmen steht uns neben der nahegelegenen Schwimmhalle auch ein hausinternes Therapiebecken zur Verfügung.

## 2.2 Pädagogischer Auftrag

Unsere Schule orientiert sich an der Gesamtheit der Lebens- und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler und stellt die entsprechenden Hilfen bereit, damit sich die Schülerinnen und Schüler als erlebende und handelnde Menschen entfalten und weiterentwickeln können.

Der erstellte Schulinterne Rahmenplan in Anlehnung an den Berliner Rahmenlehrplan dient der Qualitätssicherung des Unterrichts. Die Vorgabe verbindlicher Unterrichtsinhalte ist die Basis der Unterrichtsqualität. Er ist ein gemeinsamer Weg aller Kolleginnen und Kollegen und trägt auch zur Zufriedenheit in der täglichen Arbeit bei. Wir haben bewusst auf die Formulierung konkreter Zielvorgaben verzichtet, da die individuellen Lernvoraussetzungen unserer Schülerinnen und Schüler und somit auch ihre Lernpotentiale sehr variieren.

All unsere pädagogischen Bemühungen verfolgen die im Berliner Rahmenlehrplan für die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung genannten Zielrichtungen:

- **die eigene Person erfahren und ein Lebenszutrauen aufbauen**
- **sich selbst versorgen und zur eigenen Existenzsicherung beitragen**
- **sich in der Umwelt zurechtfinden und sie angemessen erleben**
- **sich in sozialen Bezügen orientieren und bei der Gestaltung mitwirken**
- **die Sachumwelt erkennen und gestalten**
- **Interesse auf unterschiedlichen Gebieten wecken**
- **Stärken entwickeln**
- **Gemeinschaft empfinden**
- **Selbständigkeit fördern**

# **3 Rahmenbedingungen**

## **3.1 Einleitung**

Die Nils-Holgersson-Schule ist ein Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Sie entstand aus der Fusion der Kastanienhof - Schule und der Schule am Falkenberg. Im August 2014 zog das Kollegium beider Standorte in das neue Schulgebäude am jetzigen Standort ein. Ein Jahr nach dem Einzug in das neue Gebäude ist der langjährige Fusionsprozess beider Schulstandorte fortgeschritten. Bereits mit der Grundsteinlegung für den neuen Standort im Frühjahr 2012 gaben sich die beiden Standorte den gemeinsamen Namen „Nils-Holgersson-Schule“.

Im Oktober 2014 begann die Steuergruppe mit der Arbeit an einem neuen Schulprogramm.

Das vorliegende Schulprogramm wurde in einem dreijährigen Prozess unter Beteiligung aller Kolleginnen und Kollegen der Nils – Holgersson - Schule unter Anleitung durch die Steuergruppe erstellt.

Ausgangspunkt aller Überlegungen bildete der Unterricht als wichtiger Qualitätsmaßstab.

Es leitete uns die Überzeugung, dass unsere Schülerinnen und Schüler nur dann eine optimale schulische Förderung und Entwicklung erfahren können, wenn einerseits der tägliche Unterricht ganz auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist und andererseits alle Förderziele über die gesamte Schulzeit hinweg kontinuierlich berücksichtigt werden.

In Arbeitsgruppen wurden Grundsätze für die einzelnen Fachbereiche erstellt.

Das vorliegende Schulprogramm wurde auf der Grundlage des § 8 des Schulgesetzes von Berlin erstellt.

Es wird mit Hilfe regelmäßiger Evaluation kontinuierlich fortgeschrieben.

## 3.2 Hausordnung

### 3.2.1 Für Personal und Eltern

#### Hausordnung Nils-Holgersson-Schule

##### In unserer Schule sollen sich alle wohlfühlen!

###### 3 goldene Regeln:

- Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um.
- Jeder hat das Recht auf ungestörtes Lernen, Arbeiten und Spielen.
- Wir fühlen uns verantwortlich für die Schule.

###### Allgemeine Regeln:

- Unser Schulgebäude ist für die Schüler des Offenen Ganztagsbetriebs ab 6:00 Uhr, für alle anderen Schüler ab 7:30 Uhr geöffnet.
- Wir achten das Eigentum anderer.
- Jeder Lehrer und Schüler hilft und unterstützt andere Schüler und Lehrer.
- Während der Schulzeit bleiben wir auf dem Schulgelände.
- Wir bringen keine gefährlichen Gegenstände (z.B. Messer, Feuerzeug, Streichhölzer) mit.
- Wir gehen/ fahren im Schulgebäude so, dass kein anderer gefährdet wird.
- Unsere Schule soll sauber bleiben.
- Mit Möbeln und Materialien gehen wir achtsam um.
- Schüler benutzen die Fahrstühle **nur** in Begleitung von Erwachsenen.
- Unsere Schule ist ein Ort der Menschenfreundlichkeit und Toleranz. Fremdenfeindliche, diskriminierende und rassistische Äußerungen oder Gesten sind zu unterlassen. Das Tragen oder Zeigen fremdenfeindlicher Symbole ist verboten und kann juristische Konsequenzen nach sich ziehen.
- Wir akzeptieren die Anordnung jedes Schulpersonals.
- Wir halten uns an die STOPP-Regel.
- Wir dulden an unserer Schule keine Gewalt (treten, schlagen, schubsen, mobben).
- Schulfremde Personen dürfen sich nur nach Anmeldung im Sekretariat im Schulgebäude aufhalten.
- Eltern warten vor dem Schulgebäude, um den Schulbetrieb nicht zu beeinträchtigen.
- Wir schalten unsere Handys aus und packen sie weg.

###### Regeln für den Unterricht:

- Wir erscheinen pünktlich zum Unterricht.
- Um 7:45 Uhr ist Unterrichtsbeginn. Der Unterricht endet um 14:45 Uhr.
- Elektronische Geräte sind während des Unterrichts ausgeschaltet. Eine Ausnahme bilden Geräte, die während des Unterrichts benötigt und von der Lehrkraft genehmigt werden.
- Wir befolgen die Klassenregeln.

###### Regeln für die Hofpausen:

- In den Pausen kann die Nutzung von MP3-Playern und anderen elektronischen Geräten vom Schulpersonal erlaubt werden.
- Der Sand bleibt im Sandkasten.
- Die Sprunggrube wird nur zum Springen genutzt.
- Mit den Spielmaterialien und Geräten gehen wir sorgsam um und wechseln ab.
- Wir werfen keine harten Gegenstände, z.B. Steine, Stöcke.
- Wir werfen keine Schneebälle.
- Auf dem Schulhof achten wir auf die Natur und darauf, dass Bäume, Sträucher und Blumen geschützt werden.
- Ballspiele sind nur auf dem Ballspielplatz erlaubt. Die Benutzung der Fahrgeräte erfolgt auf den Wegen.
- Der Innenhof ist ein reiner Ruheraum! Die Sitzelemente sind zum Sitzen oder Liegen gedacht.

Jedes Schulmitglied verpflichtet sich zur Einhaltung der gemeinsam erstellten Hausordnung und trägt dazu bei, dass die Inhalte der Hausordnung eingehalten werden.

## 3.2.2 Für Schülerinnen und Schüler

### Hausordnung Nils-Holgersson-Schule



In unserer Schule sollen sich alle wohlfühlen!

#### 3 goldene Regeln:

Wir gehen freundlich miteinander um.



Jeder hat das Recht auf ungestörtes Lernen, Arbeiten und Spielen.



Wir achten darauf, dass die Schule schön bleibt.



#### Allgemeine Regeln:

- Wir helfen einander und passen aufeinander auf. 
- Wir verlassen das Schulgelände nur mit Erlaubnis. 
- Wir bringen keine gefährlichen Gegenstände (z.B. Messer, Feuerzeug, Streichhölzer) mit. 
- Schüler benutzen die Fahrstühle nur mit Erwachsenen. 
- Wir hören auf die Erwachsenen. 
- Keine Gewalt an unserer Schule. Wir halten uns an die STOPP-Regel.  
- Wir schalten unsere Handys aus und packen sie weg. 

#### Regeln für die Hofpausen:

- Bevor MP3-Player und andere elektronische Geräte benutzt werden, muss gefragt werden. 
- Der Sand bleibt im Sandkasten. 
- Die Sprunggrube wird nur zum Springen genutzt. 
- Auf die Spielmaterialien und Geräten passen wir auf und wechseln ab. 
- Wir werfen keine harten Gegenstände, z.B. Steine, Stöcke. 
- Wir werfen keine Schneebälle. 
- Auf dem Schulhof schützen wir Bäume, Sträucher, Blumen und Tiere. 
- Wir fahren mit den Fahrgeräten auf den Wegen. Ball spielen wir nur auf dem Ballspielplatz. 
- Im Innenhof verhalten wir uns leise! Die Sitzelemente sind zum Sitzen oder Liegen gedacht. 

#### Regeln für den Unterricht:

- Wir sind pünktlich. 
- Wir halten uns an die Klassenregeln. 

### 3.3 Personalausstattung

Unsere Schule wird von einer Sonderschulrektorin geleitet. Ihr stehen zwei Konrektoren zur Seite.

Zurzeit (Stand SJ 2018/19) lernen 186 Schülerinnen und Schüler in unserem Förderzentrum.

In jeder Klasse unserer Schule sind ein Lehrer und eine Pädagogische Unterrichtshilfe tätig.

Des Weiteren sind Erzieher, Betreuer und temporär Praktikanten eingesetzt, um allen Schülerinnen und Schülern eine aktive Förderung und Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen.

Physiotherapien, Ergotherapien und Logopädie sind in den Tagesablauf integriert und werden überwiegend als Einzeltherapien erteilt.

#### **Personalstruktur im Schuljahr 2015/2016**

Schulleitung	> Sonderschulrektorin > 2. Sonderschulkonrektor
Pädagogisches Personal	> Lehrerinnen und Lehrer (31) > Pädagogische Unterrichtshilfen (28) > Erzieherinnen (4) > Betreuer (20)
Technisches Personal	> Sekretärin (1) > Hausmeister (2) > Technische Hilfskräfte (2)

### **Personalstruktur im Schuljahr 2016/2017**

Schulleitung	> Sonderschulrektorin > 1. Sonderschulkonrektorin > 2. Sonderschulkonrektor
Pädagogisches Personal	> Lehrerinnen und Lehrer (31) > Pädagogische Unterrichtshilfen (28) > Erzieherinnen (4) > Betreuer (20)
Technisches Personal	> Sekretärin (1) > Hausmeister (2) > Technische Hilfskräfte (2)

### **Personalstruktur im Schuljahr 2017/2018**

Schulleitung	> Sonderschulrektorin > 1. Sonderschulkonrektorin > 2. Sonderschulkonrektor
Pädagogisches Personal	> Lehrerinnen und Lehrer (31) > Pädagogische Unterrichtshilfen (28) > Erzieherinnen (4) > Betreuer (20)
Technisches Personal	> Sekretärin (1) > Hausmeister (2) > Technische Hilfskräfte (2)

## 3.4 Schülerstand und soziale Struktur

### Entwicklung der Schülerzahlen

Schuljahr	Schülerzahl	Lehrmittelbefreiung	Abgänger im Vorjahr	Neuzugänge
2014/15	-	-	-	-
2015/16	186	110	-	27
2016/17	186	138	14	27
2017/18	183	126	16	23
2018/19	182	135	10	21
2019/20				
2020/21				

### Entwicklung der Schülerzahlen in der Ergänzenden Betreuung

Schuljahr	Schülerzahl	Lehrmittelbefreiung
2014/15	-	-
2015/16	52	21
2016/17	60	29
2017/18	60	28

## 3.5 Zusammenarbeit mit den Eltern

Unsere Schule sieht die Inhalte der Zusammenarbeit mit den Eltern in folgenden Punkten:

- Fachkompetente Information und Beratung

Die kontinuierliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten / Eltern ist unverzichtbar für die optimale Entwicklungsförderung der Schülerinnen und Schüler. Die Förderpläne werden zu Beginn des Schuljahres erstellt, mit den Sorgeberechtigten / Eltern besprochen und in zeitlichen Abständen überprüft, aktualisiert und bei Bedarf verändert oder neu formuliert.

- Durchführung und Auswertung abgeprochener Maßnahmen

Mehrmals im Schuljahr informieren die Lehrkräfte in Entwicklungsgesprächen die Sorgeberechtigten / Eltern über Stärken, Schwächen und individuelle Fortschritte der Schülerinnen und Schüler. Die Sorgeberechtigten / Eltern schätzen Hinweise und Anleitung für den häuslichen Bereich, um die Selbständigkeit und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler auch außerschulisch weiterzuführen. Auch für die Lehrkräfte ist die Information bezüglich familiärer Besonderheiten oder Lebensumstände hilfreich, individuell auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen zu können. Die persönlichen Kontakte sind ein wesentliches Element, um ein schülerförderndes Vertrauensverhältnis zwischen Sorgeberechtigten / Eltern und Schule herzustellen.

- Einbeziehung der Sorgeberechtigten / Eltern in das Schulleben

Die Mitarbeit der Sorgeberechtigten / Eltern in den schulischen Gremien sind ein weiteres Element für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit. Auch die Höhepunkte des schulischen Lebens, zum Beispiel Schulfeste, Projekte und Garteneinsätze werden durch die Sorgeberechtigten / Eltern mitgestaltet.

## 3.6 Ergänzende Förderung und Betreuung

Der OGB unserer Schule bietet Platz für Kinder und Jugendliche von der Eingangs- bis zur Abschlussstufe an. Das OGB - Team stimmt die inhaltlichen Angebote auf jedes Kind alters- und entwicklungsgerecht ab. Eine enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften gewährleistet eine optimale Förderung unserer Schüler.

Der offene Ganztagsbetrieb unserer Schule bietet über den Unterricht hinaus eine zusätzliche Betreuungsmöglichkeit an. Jedes Kind, welches einen nachgewiesenen Betreuungsbedarf hat, wird ein Angebot für Früh-, Spät- oder/und Ferienbetreuung erhalten.

### Öffnungszeiten des OGB

- 06:00 - 07:45 Uhr Frühbetreuung
- 15:00 - 18:00 Uhr Spätbetreuung
- 06:00 - 18:00 Uhr Ferienbetreuung

### Personelle Ausstattung

- 5 Erzieherinnen und Erzieher
- 19 Betreuerinnen und Betreuer

Das Hortleben ist gekennzeichnet durch feste Traditionen und Höhepunkte zu bestimmten Anlässen. Es werden gruppenspezifische Aktionen durchgeführt. Die Ferien sollen für die Kinder abwechslungs- und erlebnisreich sein. Deshalb werden interessante Angebote auch außerhalb der Schule besucht - z.B. Kinobesuche, Besuch der Bastelwerkstätten und der Verkehrsschule, Ausflüge in die botanischen Gärten, Bowling usw. So bekommen die Kinder die Möglichkeit, ihre nähere und weitere Umgebung kennenzulernen und sich in ihr entsprechend ihren Fähigkeiten zu orientieren.

Die Zusammenarbeit der Erzieherinnen/Betreuerinnen mit den Lehrkräften und den Eltern, die Teilnahme an Konferenzen und die Mitarbeit in den Gremien ist für eine erfolgreiche Arbeit unerlässlich.

Der OGB der Nils-Holgersson-Schule versteht sich als Teil des schulischen Gesamtkonzeptes von Unterricht, Erziehung und Betreuung.

## **4 Pädagogische Schwerpunkte**

Die Schülerinnen und Schüler werden von der Eingangsstufe bis zur Oberstufe bzw. Jahrgangsstufe 1 bis Jahrgangsstufe 10 in den Bereichen Kommunikation / Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Musik, Kunst, Sport und Wirtschaft-Arbeit-Technik nach dem Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ (Berlin, gültig ab dem Schuljahr 2011 / 2012) unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 werden nach dem Rahmenlehrplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“, welche die Abschlussstufe / den zweijährigen Lehrgang besuchen bzw. für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ in der Werkstufe (Berlin, gültig ab dem Schuljahr 2014 / 2015), unterrichtet.

Folgende Bereiche möchten wir etwas ausführlicher erläutern, da sie sich im Laufe unserer Arbeit besonders etabliert haben.

### **4.1 Kunst**

Im Kunstunterricht stehen die Wahrnehmungs- und Sinnesförderung sowie die Freude an der kreativen Tätigkeit im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, ein Medium zu entdecken, das ihrem inneren Empfinden und ihrer Persönlichkeit Ausdruck verleihen kann. Ihnen werden vielfältige Arbeitstechniken sowie Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt. Die Schule besitzt eine gut ausgestattete Keramikwerkstatt mit Brennofen. Die Arbeit mit Ton ist fester Bestandteil der Unterrichtsgestaltung und dient im Wesentlichen der Förderung der feinmotorischen, schöpferischen und sozialen Fähigkeiten. Neben der freien Materialerprobung und der Realisierung eigener Ideen werden die grundlegenden Techniken zur Tongestaltung vermittelt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten individuell, in Gruppen oder in alters- und klassenübergreifenden Kursen und Projekten. Die entstandenen künstlerischen Arbeiten werden regelmäßig in der Schule und an anderen öffentlichen Orten präsentiert.

Es besteht eine Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule, einer Filzwerkstatt sowie weiteren Künstlerinnen und Künstlern. Die mehrjährige Kooperation mit einem Graffiti-Künstler führte gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Schule zu der großflächigen Gestaltung zweier Wände im Schulgebäude.

## 4.2 Wirtschaft – Arbeit – Technik

### Teilbereich „Lernen in der Holzwerkstatt“

#### Bedeutung des Lernbereichs an der Nils-Holgersson-Schule

Im Leben als Erwachsener spielt die Arbeitswelt eine bedeutende Rolle; einerseits verbringt der Mensch viel Zeit mit (Erwerbs-)Arbeit, des Weiteren dient die (Erwerbs-)Arbeit dem Lebensunterhalt. Im Rahmen der Vorbereitung auf ein möglichst selbstbestimmtes, erwerbstätiges Leben als Erwachsener ermöglicht es die Arbeit in der Holzwerkstatt, praktische Arbeitstätigkeiten am Werkstoff Holz durchzuführen und somit erste Einblicke in die Arbeit mit Werkzeugen und Maschinen zu sammeln.

#### Beschreibung der Tätigkeiten:

Ausgehend von dem Basteln, Malen und Gestalten in den unteren Klassenstufen entwickelt sich in den Ober- und Abschlussstufen ein zielgerichtetes, fachbezogenes Werken; weg von den zum persönlichen Bedarf hergestellten Werkstücken, hin zur Auftragsproduktion für schulinterne oder -externe Auftraggeber.

Der stark handlungsorientierte Unterricht in der Holzwerkstatt fördert den Erwerb von Handlungskompetenz bei den Schülern. Hierbei werden immer die konkreten, individuellen Möglichkeiten des einzelnen Schülers beachtet.

Das Lernen in der Holzwerkstatt will möglichst umfassend die handwerklichen und gestalterischen Kompetenzen der Schüler zu fördern.

Insbesondere gehört dazu:

- Werkstoffkenntnis / Holzkunde
- Ordnen und Sortieren von Materialien nach unterschiedlichen Eigenschaften
- Möglichkeiten und Kosten der Materialbeschaffung → Kosten des Werkstücks
- Werkzeugkenntnisse; Funktion, Aufbau und Anwendung von Werkzeugen
- Sicherheitskenntnisse im Umgang mit Material sowie Werkzeug und Maschinen
- Messen und Anzeichnen/Anreißen von Längen
- Trennende Fertigungsverfahren (Sägen, Feilen, Raspeln, Schleifen, Bohren)
- Verbindende Fertigungsverfahren (Kleben, Nageln, Verschrauben, Dübeln)
- Verfahren der Oberflächenbehandlung (Wachsen, Lackieren, Beizen)
- Arbeiten nach einem Arbeitsplan / einer Anleitung
- Bewerten der eigenen Arbeitsergebnisse

## 4.3 Computerunterricht

- Der Unterricht findet im Computer-Fach-Raum statt.
- Nach Möglichkeit wird pro Klasse wöchentlich eine Unterrichtsstunde erteilt, ausgenommen sind die Klassen der Abgangsstufe, die nach ihrem speziellen Rahmenplan unterrichtet werden und die Eingangsstufen-Klassen, bei denen die Teilnahme nach individueller Eignung entschieden wird.
- Zum Inhalt des Unterrichts gehört:
  - die leicht verständliche Vermittlung von Grundkenntnissen über Aufbau und Handhabung der Computertechnik;
  - die Unterstützung des allgemeinen Unterrichts der Kulturtechniken (Mathematik, Deutsch) durch den Einsatz verschiedener, dem Leistungsniveau der Klasse und des einzelnen Schülers entsprechenden Lernprogramme im Lesen, Schreiben, Umgang mit Mengen und Zahlen, Farben und Formen, zeitliche Orientierung, Umgang mit Geld;
  - die Förderung der verbalen und nonverbalen Kommunikation;
  - die Anregung zur Freizeitgestaltung und selbständigen Arbeit (Freiarbeit am Ende jeder Unterrichtsstunde);
  - Übung und Erweiterung der Fähigkeiten Ausdauer, Konzentration, Selbständigkeit, Selbstkontrolle, Motorik, Auge-Hand-Koordination, Ursache-Wirkungs-Prinzip erkennen sowie Verhaltenssteuerung und -kontrolle

## 4.4 Bewegung, Sport und Schwimmen

Alle Schüler von der Eingangs- bis zur Abschlussstufe haben mindestens eine Stunde Sport- und Schwimmunterricht pro Woche. Der Unterricht wird klassenübergreifend durchgeführt, wobei bis zu 4 (Sport) oder 5 Klassen (Schwimmen) gemeinsam unterrichtet werden. Der Schwimmunterricht findet in der Schwimmhalle am Anton-Saefkow-Platz statt, die Wassergewöhnung für Schulanfänger und das Förderschwimmen für Schüler, die aufgrund der Schwere ihrer Behinderung nicht am regulären Schwimmunterricht teilnehmen können, im schuleigenen Bewegungsbecken. Der Sportunterricht umfasst sowohl bewegungsorientierte als auch – vor allem in den höheren Klassen – sportartorientierte Angebote. Weiterhin gibt es spezielle Förderung im Bereich der Psychomotorik. In jedem Schuljahr wird eine Sportwoche durchgeführt, in deren Rahmen ein Sportfest, klassenübergreifende Workshops sowie ein schulübergreifendes Fußballturnier stattfindet.

Über den regulären Unterricht hinaus wird eine Vielzahl an AGs angeboten, die von Schuljahr zu Schuljahr variieren. Beispiele dafür sind unter anderem:

- basale Sportgruppe
- Bewegung und Entspannung
- Laufgruppe
- Yoga
- Fußball
- Leistungsschwimmen
- Basketball
- Artistik (in Kooperation mit dem Zirkus Cabuwazi)
- Tanz
- Cheerleading
- Trampolin und Parkour

Einzelne Schüler vertreten die Schule bei schulübergreifenden Wettkämpfen:

- Fußballturnier der Schulen mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“
- Schwimmwettbewerb „Bei Neptun zu Gast“
- Staffelspielfest SPORT – SPIEL – SPAß im FEZ
- Inklusives Drachenbootrennen

Darüber hinaus werden mehrmals im Schuljahr mit mehreren Klassen aller Stufen Zirkusprojekte im Zirkus Cabuwazi oder in der Schule durchgeführt. Die Schüler üben dort eine Woche lang ein Zirkusprogramm ein, das sie am letzten Tag vor Mitschülern und Eltern aufführen.

## 4.5 Rollisport

Die Rolligruppe ist ein Förderangebot für SuS mit schwerstmehrfacher Beeinträchtigung, sowie für SuS mit erhöhtem Bewegungsdrang. Im Zentrum der Förderung steht die Persönlichkeitsentwicklung und Handlungsfähigkeit sowie Bewegungsfreude der SuS weiter zu entwickeln und eine andere Art der Fortbewegung kennenzulernen. Durch die gezielte Förderung stärken sie den Erwerb von Ich- Sach- und Sozialkompetenz.

Des Weiteren ist die Rolligruppe ein Bewegungsangebot mit basaler Stimulation, in denen die SuS ihre Körperwahrnehmung schulen können. Die SuS können sich je nach Beeinträchtigung selbstbestimmend an verschiedenen Stationen bewegen und diese erkunden.

Das Angebot findet klassenübergreifend mit Unterstützung der Abschlussstufenschüler statt. Die Abschlussstufenschüler helfen beim Auf -und Abbau und begleiten die SuS an den einzelnen Stationen.

Die Stationen sind auf die Bedürfnisse und Problemlagen der SuS abgestimmt.

## 4.6 Musik

Musik ist nicht nur Lerninhalt des wöchentlichen Musikunterrichts, sondern hat auch in zahlreichen anderen Unterrichtszusammenhängen große Bedeutung.

In täglich oder wöchentlich wiederkehrenden Situationen trägt sie zur Ritualisierung bei und bietet den Schülerinnen und Schülern Anhalts- und Orientierungspunkte. Musik unterstützt das Konzept der ganzheitlichen Förderung wesentlich, indem die Entwicklung der Wahrnehmung und die Fähigkeit des Spielens, Singens, Sprechens, Hörens und Fühlens verknüpft werden. Musik ist in besonderer Weise geeignet, die Aktivität und Interaktion der Schülerinnen und Schüler anzuregen und zu verstärken.

Musikalische Projekte, Arbeitsgemeinschaften und schulinterne Gruppen bieten besondere Möglichkeiten zur klassen-, stufen- und altersübergreifender Integration.

Musikalische Projekte sind beispielsweise klassenübergreifender Unterricht in Form eines Eingangsstufen-Theaters / Musiktheater.

Als Arbeitsgemeinschaften (AG) werden angeboten: Tanz (moderner Tanz sowie Line-Dance), Schüler/-innenchor, Schüler/-innenband mit Schwerpunkt Rock- und Popmusik; Singekreis sowie eine Disco-AG, welche in regelmäßigen Abständen eine Discoververanstaltung für alle interessierten Schüler/-innen organisiert.

In Form von schulinternen Gruppen findet klassenübergreifender Musikunterricht in den einzelnen Stufen statt.

Musikalische Präsentationen vor den Eltern, der gesamten Schule und außerschulischen Gästen bereichern verschiedene Veranstaltungen und leisten einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit.

## 4.7 Unterstützte Kommunikation

Kommunikation ist das zentrale Element unseres menschlichen Zusammenlebens. Wir erleben uns im gegenseitigen Agieren und Reagieren als Teil einer Gemeinschaft. Kommunikation erlaubt uns, unsere Interessen und Bedürfnisse gegenüber anderen zu äußern und bringt uns in gegenseitigen Kontakt und Austausch.

Viele Menschen, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung gar nicht, kaum oder noch nicht über Lautsprache kommunizieren können, haben trotzdem genau auch diese kommunikativen Bedürfnisse im Zusammensein mit anderen. Die Unterstützte Kommunikation (UK) kann hierbei alternative Kommunikationsformen und -mittel anbieten und für jeden Menschen Voraussetzungen für erfolgreiche kommunikative Prozesse schaffen. Alternativ oder ergänzend zur Lautsprache fördert UK den Austausch zum Beispiel über Gebärden, Objekte, Symbolkarten oder elektronische Sprachausgabegeräte. UK ermöglicht jedem Menschen positive Kommunikationserfahrungen und kann den Erwerb der Lautsprache unterstützen und ergänzen.

An der Nils-Holgersson-Schule leben wir nach dem Grundsatz, dass jeder Mensch kommuniziert und in seinen kommunikativen Fähigkeiten unterstützt werden muss. Wir fördern alle unsere Schülerinnen und Schüler nach ihren kommunikativen, individuellen Fähigkeiten, ob sie verbal kommunizieren oder nicht. Hierbei wird Kommunikation über verschiedene Kanäle angebahnt und gefördert.

Die Unterstützte Kommunikation teilt sich in **körpereigene Kommunikationsformen** wie die körpereigenen Sinne, Atmung, Schweißbildung, Muskeltonus, Laute etc. und zum anderen in **körperfremde Kommunikationsmittel** wie Objekte, Kommunikationskarten, Gebärden oder Sprachausgabegeräte wie Talker. Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern mit ihren Interaktionspartnern Kommunikation zu ermöglichen – in schulischen als auch außerschulischen Situationen.

Nach dem Konzept von Irene Leber (2009) ergeben sich Fördersituationen in 5 aufeinander aufbauenden Kommunikationsstufen: Nichtintentionale Kommunikation, auf dem Weg zur intentionalen Kommunikation, intentionale Kommunikation, Symbolische Kommunikation sowie Explosion des Vokabulars.

An der Nils-Holgersson-Schule setzen wir in multiprofessionellen Teams unsere Diagnostik und Unterstützung an Leber orientiert an. Partizipative Fördersituationen finden dabei in Einzel- und Gruppensettings statt, werden auf den Klassenunterricht und das gesamte Schulleben übertragen und ergänzen stattfindende Therapien. Die Fördersituationen finden in der Regel 1x wöchentlich statt.

Wir unterstützen Eltern und Betreuende bei der Beantragung von kommunikativen Hilfsmitteln und stehen in engem Kontakt zu dem häuslichen Umfeld unserer Schülerinnen und Schüler, um die Anwendung erzielter Fortschritte auch dort hin zu übertragen.

Darüber hinaus sind wir auch an anderen Schnittstellen wie beispielsweise dem Übergang in die Arbeitswelt aktiv und sichern für unsere Schülerinnen und Schüler auch dort die Anwendung der UK.

Kooperation mit regionalen und überregionalen Partnern der UK, wie beispielsweise der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation, ergänzt neben der unmittelbaren schulischen auch die außerschulische Arbeit und kann beispielsweise in Informations- und Freizeitangebote vermitteln.

## 4.8 ETEP

**ETEP** steht für **Entwicklungspädagogik/Entwicklungstherapie** und ist das grundlegende **pädagogische Konzept** für das Soziale Lernen in der Nils-Holgersson-Schule. Die **Leitgedanken** dieses Konzeptes gelten für alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen der Schule:

- **Den Blick auf die Stärken richten** – ressourcenorientiert arbeiten
- **Der Entwicklungslogik folgen** – entwicklungsorientiert mit den Schüler\*innen arbeiten
- **Für Freude und Erfolg sorgen** – Lernprozesse so gestalten, dass die Schüler\*innen Freude und Erfolg haben
- **Für bedeutsame Erfahrungen sorgen** – Interessen, Bedürfnisse und Vorerfahrungen der Schüler\*innen berücksichtigen

Die entwicklungspädagogische Arbeit erfolgt auf **vier Handlungsebenen**:

1. **Diagnostik:** Wir stellen mit Hilfe eines differenzierten Instrumentariums (ELDiB = Entwicklungspädagogischer Lernziel-Diagnose-Bogen) den sozial-emotionalen Entwicklungsstand der Schüler\*innen fest; daraus leiten wir konkrete verhaltensbezogene, kommunikative und soziale Ziele ab. Diagnostik und Förderplanung werden in Kooperation von ETEP-Pädagog\*innen und Klassenteams erstellt.
2. **Entschlüsseln von Verhalten:** Wir analysieren das Verhalten der Schüler\*innen mit dem Ziel, zu verstehen, was sie in bestimmten Situationen, die häufig als Unterrichtsstörungen wahrgenommen werden, bewegt. Dabei handelt es sich um einen weiteren Teil des diagnostischen Prozesses. Je besser wir die Beweggründe der Schüler\*innen verstehen, umso besser gelingt uns der Beziehungsaufbau und die individuell differenzierte Gestaltung des Lernprozesses.
3. **Lernprozesse gestalten:** Das Training der Förderziele beziehen wir systematisch in die tägliche Arbeit ein. Diese Förderung erfolgt zum einen im regulären Klassenunterricht. Darüber hinaus werden für alle Schulstufen ETEP-Fördergruppen angeboten, in denen das sozial-emotionale Lernen das Hauptanliegen darstellt.  
Die Schüler und Schülerinnen arbeiten in den Fördergruppen an den aus dem ELDiB abgeleiteten Individual- und Gruppenzielen. Inhalte des Unterrichts sind soziale Themen, wie „Gefühle“, „Freundschaft“, „Ich-Du-Wir“ oder „Umgang mit Streit“. Ziel der Förderung ist es, die Schüler und Schülerinnen in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung zu unterstützen und ihnen dabei zu helfen, Krisen zu überwinden und eine positive Rolle in der Gemeinschaft einzunehmen.  
Um eine optimale Förderung zu gewährleisten finden regelmäßige Gespräche der ETEP-Pädagog\*innen sowohl mit den Klassenteams als auch mit den Schülerinnen und Schülern statt, in denen Entwicklungsziele gemeinsam festgelegt, besprochen, ausgewertet und fortgeschrieben werden.

- 4. Interventionsstrategien:** ETEP gibt den Pädagog\*innen einen „Handwerkskoffer“ voller Interventionsstrategien an die Hand, mit denen die Schüler\*innen unterstützt werden, ihre Förderziele erfolgreich zu bewältigen. Die Interventionsstrategien sind proaktiv, d.h. wir setzen sie ein, damit es den Schüler\*innen gelingt, ihre Ziele zu erreichen.

Die Nils-Holgersson-Schule gehört zu dem ETEP Netzwerk Berlin. Es finden regelmäßige schulinterne Fortbildungen statt. Auch nehmen Kollegen und Kolleginnen an Weiter- und Fortbildungen im Bereich der Entwicklungspädagogik teil.

## 4.9 Schulleben

Mit der Zusammenlegung beider Schulstandorte im Jahr 2014 ergaben sich aufgrund der neuen personellen, räumlichen und sachlichen Situation zahlreiche Optionen, ein ansprechendes und abwechslungsreiches Schulleben für die Schülerinnen und Schüler zu gestalten. Für die Planung und Organisation von Höhepunkten und Festen zeigt sich die AG (Arbeitsgruppe) „Schulleben“ verantwortlich.

Mittlerweile zählen folgende Veranstaltungen zu festen Bestandteilen im Verlauf des Schuljahres:

- Einschulungsfeier
- The Thematische Projektwochen mit einem festlichen Höhepunkt (Herbstfest, Weihnachtsbasar, Sommerfest)
- Adventssingen
- Faschingsfeier
- Verabschiedung der Schulabgänger
- Monatlich stattfindende Schulversammlung

Des Weiteren haben sich traditionell entwickelt:

- Discoververanstaltungen / 14-tägig, die von Schülern durchgeführt werden
- Sportwoche - Planung und Durchführung durch die AG (Arbeitsgruppe) Sport
- jahreszeitlich bezogene Schülercafés - Planung und Durchführung durch die Abschlussstufe
- Gartenarbeitseinsatz - Organisation durch den Förderverein

Um den vielfältigen Kompetenzen und Interessen der Schüler gerecht zu werden, entwickelte sich ein Angebot an Arbeitsgemeinschaften. Diese sind auf Klassenstufenebene, aber auch übergreifend organisiert und passen sich den Bedürfnissen der Schülerschaft an. Ein breiter Raum bietet sich den Schülern auf sportlicher Ebene. Etabliert haben sich folgende Arbeitsgemeinschaften:

- Fußball - mit Teilnahme an Turnieren und Punktspielen)
- Basketball
- Floorball - in Kooperation mit der LWB (Lichtenberger Werkstatt für Behinderte)
- Sport & Spiel
- Cheerleading
- Schwimmen - mit Teilnahme an Schwimmwettkämpfen

Festliche Höhepunkte werden von den Arbeitsgemeinschaften „Schulband“, „Schulchor“ und „Tanz“ anlassbezogen umrahmt.

Mehrfach im Jahr leistet die Arbeitsgemeinschaft „Schwarzlichttheater“ mit ihren Aufführungen einen eigenständigen Beitrag.

Die gewachsene Kooperation mit dem Zirkus „Cabuwazi“ bietet allen Schülern die Möglichkeit, an wöchentlich stattfindenden Arbeitsgemeinschaften, aber auch an Wochenprojekten teilzunehmen. Diese finden ihren Höhepunkt in einer Show vor

Eltern und interessierten Klassen.

Um auf künstlerischer Ebene breit aufgestellt zu sein, nutzt unsere Schule die Möglichkeiten des Einsatzes von Fachkräften auf Honorarbasis. Großer Beliebtheit erfreuen sich seit Jahren die Arbeitsgemeinschaft „Graffiti“ für Schüler und Schülerinnen der Mittel- bis Abschlussstufe, sowie die Arbeitsgemeinschaft „Filzen“ für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe. Finanziert wird auf diesem Wege ebenfalls eine Fachkraft, die sich mit der Erstellung der mehrfach im Schuljahr erscheinenden Schülerzeitung befasst.

## 4.10 Globales Lernen

Die Schüler beschäftigen sich im Unterricht und im Schulalltag mit den verschiedenen Dimensionen sozialer und ökologischer Gerechtigkeit. Es wird eine Verbindung zwischen der eigenen Lebenswelt, gesellschaftlichen und globalen Themen geschaffen. Dadurch ist eine umfassende Kompetenzentwicklung möglich mit dem Ziel, die Atmosphäre, die Lernkultur und das Miteinander an der Schule positiv zu beeinflussen. Es geht dabei um ein faires Miteinander und um die Übernahme von Verantwortung in ökologischen und globalen Zusammenhängen.

Das Lernen erfolgt:

- projektbezogen, z. B. zum Thema „Wertstoffe - die Bedeutung von Müll“
- im Alltag, durch die Wahl von Materialien für den Unterricht
- durch den Bezug zu aktuellen globalen Ereignissen
- durch die Beschäftigung mit der Mülltrennung in den Klassen
- in Workshops mit externen Referentinnen und Referenten z. Bsp. aus Ländern des Globalen Südens

Das erworbene Wissen wird von den Schülern durch selbstgestaltete Projektergebnisse weitergegeben und dokumentiert.

Hierbei wurden bisher Referent/-innen aus Indonesien, Afrika, Chile, Peru und Mexico eingeladen.

## 5 Leitziele

**Unsere Schule ist eine  
Brücke ins Leben**

### **1. Selbständigkeit fördern Kompetenzbereich > Selbstversorgung**

- Kleidung / Körperhygiene / Mahlzeiten  
(E, U, M, O, A)

### **3. Interesse wecken Kompetenzbereich > Sozialisation**

- Bonusschule / Cabuwazi
- thematisierte Projektwochen
- wiederkehrende  
Schuljahreshöhepunkte
  - Schuleinführung
  - Exkursionen
  - Schulkino / Schuldisco
  - Herbstfest / Sommerfest
  - Weihnachtsfeier
  - Osterfeuer
  - Sportwoche mit Sport- und  
Schwimmfest
  - Verabschiedung der  
Schulabgänger

### **2. Gemeinschaft empfinden Kompetenzbereich > Verhalten**

- soziales Lernen in kleinen Gruppen  
(SoFö)
- feste Zeiten, Zielsetzungen >  
Weiterführung im Klassenverband
- Partnerlernen
- kooperative Lernformen
- klassenübergreifende Veranstaltungen
- schulübergreifende Sport -  
Schwimmwettkämpfe; Drachenbootrennen

## 5.1 Maßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 1

---

### Selbständigkeit fördern „ Kompetenzbereich Selbstversorgung“

Was ?	Wann ?	Wer ?	Bemerkungen
<b>Eingangs- / Unterstufe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleidung : selbständiges An- und Ausziehen</li> <li>▪ Hygiene : Toilettengang, Hände waschen, Zähne putzen</li> <li>▪ Mahlzeiten : Tischdienste, Tischsitten</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Eingangs- und Unterstufe  Beschlüsse in den Stufenkonferenzen	Gemeinsame Absprachen; Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten; Förderplan
<b>Mittelstufe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleidung : witterungsgerechte Auswahl der Kleidung</li> <li>▪ Hygiene : Selbstverständnis von Körperpflege und Hygiene</li> <li>▪ Mahlzeiten : Planung, Vorbereitung, Zubereitung von Mahlzeiten, begleiteter Einkauf</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Mittelstufe  Beschlüsse in den Stufenkonferenzen	Gemeinsame Absprachen; Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten; Förderplan
<b>Oberstufe / Abschlussstufe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kleidung : selbständiges Auswählen und Wechseln der Kleidung, auf saubere Kleidung achten</li> <li>▪ Hygiene : Körperpflege als Bedürfnis wahrnehmen, Monatshygiene</li> <li>▪ Mahlzeiten : selbständiges Erstellen der Einkaufsliste, selbständiger Einkauf (Preisvergleich), selbständiges Erstellen von Rezepten</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Ober- und Abschlussstufe  Beschlüsse in den Stufenkonferenzen	Gemeinsame Absprachen; Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten; Förderplan

## 5.2 Maßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 2

---

### Gemeinschaft empfinden „ Kompetenzbereich Verhalten“

Was ?	Wann ?	Wer ?	Bemerkungen
<b>Eingangs- / Unterstufe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gewöhnung an den Schulalltag</li> <li>▪ einleben in den Klassenverband</li> <li>▪ Befindlichkeiten anderer Schüler wahrnehmen</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Eingangs- und Unterstufe	Gemeinsame Absprachen, Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Förderpläne, Gutachten
<b>Mittelstufe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gegenseitige Rücksichtnahme</li> <li>▪ Hilfsbereitschaft anbahnen und entwickeln</li> <li>▪ eigene / andere Gefühle erkennen und äußern</li> <li>▪ wahrnehmen und respektieren von Unterschieden (z.B. religiöse, behinderungsspezifische, gesellschaftsspezifische)</li> <li>▪ Konfliktstrategien erarbeiten</li> <li>▪ Toleranz- und Kompromissbereitschaft anbahnen</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Mittelstufe	Gemeinsame Absprachen, Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Förderpläne

<p>Oberstufe / Abschlussstufe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konfliktstrategien anwenden (gemeinsame Gespräche der Konfliktparteien oder in Gruppen – selbständig / mit Hilfe eines Pädagogen)</li> <li>▪ Teamfähigkeit ausbauen und weiterentwickeln</li> <li>▪ Fähigkeit, sich in neue Gruppen (Praxistag, Praktikum &gt; Werkstätten) einzufügen, weiterentwickeln und sich normgerecht verhalten</li> <li>▪ Kontakte knüpfen</li> <li>▪ Selbständigkeit praktizieren</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Ober- und Abschlussstufe	Gemeinsame Absprachen, Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Förderpläne, Gutachten Koordinierung mit Pädagogen aus dem Werkstattbereich; Auswertungsgespräche nach Blockpraktikum, Praxisbeurteilung
---	---------	--	--

## 5.3 Maßnahmen zur Umsetzung von Leitziel 3

### Stärken entwickeln „ Kompetenzbereich Sozialisation“

Was ?	Wann ?	Wer ?	Bemerkungen
<b>Eingangs- / Unterstufe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kontaktaufnahme zu anderen Schülern und Erwachsenen</li> <li>▪ Bereitschaft, sich als aktiven Teil in eine Gruppe einzufügen</li> <li>▪ Erarbeitung und Aufstellung von Klassenregeln</li> <li>▪ Bereitschaft zur Beteiligung an Klassenaktivitäten / klassenübergreifenden Aktivitäten entwickeln</li> <li>▪ an die Hausordnung heranzuführen</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Eingangs- und Unterstufe	Absprachen mit Eltern, Einzelfallhelfern, Familienhelfern, Therapeuten  Regelmäßige Entwicklungsgespräche  Förderplan
<b>Mittelstufe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Selbsteinschätzung trainieren</li> <li>▪ Wertevermittlung (richtig/falsch; fair/unfair)</li> <li>▪ soziale Kontaktaufnahme innerhalb der Klassenstufe, Freundschaften aufbauen</li> <li>▪ Einhaltung der aufgestellten Regeln</li> <li>▪ Umgang mit Regelverstößen</li> <li>▪ Lob- und Anerkennungskultur</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Mittelstufe	Gemeinsame Absprachen, Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, Förderplan, regelmäßige (monatliche) Zusammenkunft der Schülersprecher

<p>Oberstufe / Abschlussstufe</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Selbsteinschätzung praktizieren</li> <li>▪ angemessene Reaktion auf Kritik, andere Meinungen akzeptieren</li> <li>▪ individuelle Beziehungen (klassenübergreifend) knüpfen und aufrechterhalten</li> <li>▪ respektvollen Umgang miteinander praktizieren</li> </ul>	ständig	Pädagogen der Ober- und Abschlussstufe	Gemeinsame Absprachen, Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, Förderplan, regelmäßige (monatliche) Zusammenkunft der Schülersprecher
<p><b>Soziale Förderung :</b>  (Einsatz der ETEP Prinzipien)  Einschätzung der emotionalen und sozialen Entwicklung (ELDIP)  Festsetzung der nächsten Entwicklungsschritte,  Erstellung entwicklungslogischer Individual- und Gruppenziele  Entwicklungs- und zielorientierter Unterricht in Kleingruppen</p>			

# 6 Entwicklungsvorhaben

## 6.1 Entwicklungsvorhaben bis 2018

### 6.1.1 Unterrichtsentwicklung – Organisation d. Abschlussstufe

Ziel: Die Schüler der Abschlussstufe sind entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen befähigt, Anschluss an das Berufsleben zu finden bzw. den Übergang in weiterführende Maßnahmen zu bewältigen (s. Anlage 1).

Zeitlicher Rahmen: Schuljahr 2015/ 16 bis 2017/ 18

Zeitraum: 2015/ 2016		2017/ 2018	
Maßnahmen	Indikatoren	Maßnahmen	Indikatoren
Berufsfeldbezogener Unterricht in folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hauswirtschaft/ Schülercafé</li> <li>- Kreativwerkstatt</li> <li>- Holzwerkstatt</li> <li>- Bürobereich</li> </ul>	Die Kollegen der A-Stufe kennen die Inhalte des schulinternen Curriculums bezogen auf die Berufsbereiche.	Berufsfeldbezogener Unterricht in folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ernährung und Hauswirtschaft</li> <li>- Büro, Computer, Kurierdienst</li> <li>- Nähen</li> <li>- Wäschepflege</li> <li>- Garten- und Landschaftsbau</li> <li>- Werkstoffkunde (Keramik, Holz, Metallwerkstatt)</li> <li>- Strukturiertes Arbeiten</li> </ul>	Die Kollegen der A-Stufe kennen die Inhalte des schulinternen Curriculums bezogen auf die Berufsbereiche und arbeiten nach den Richtlinien des RLP für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ für die Abschlussstufe .

<p>Praxistag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für die Abschluss-schüler jeweils 1xwöchentlich (Montag)</li> <li>- Vollzeitunterricht für die anderen Schüler</li> </ul>	<p>Statistische Erfassung der erfolgreichen Abgänge</p>	<p>Praxistag</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- für die Abschluss-schüler jeweils 1xwöchentlich (Montag)</li> <li>- Vollzeitunterricht für die anderen Schüler</li> </ul>	<p>Statistische Erfassung der erfolgreichen Abgänge</p>
<p>Praktika</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2-wöchige Praktika für Schüler der A-Stufe nach Bedarf</li> </ul>	<p>Messbare Kompetenzerweiterung – ablesbar an Praktikumsbeurteilungen</p>	<p>Praktika</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2-wöchige Praktika für Schüler der A-Stufe zur Erkundung verschiedener Werkstätten und Arbeitsbereiche</li> </ul>	<p>Messbare Kompetenzerweiterung – ablesbar an Praktikumsbeurteilungen</p>

## Anlage 1 zu 6.1.1

### Möglichkeiten für Schulabgänger einer mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“

Möglichkeit	Voraussetzungen	(Kosten-) Träger
Fördergruppe in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)	Es wurde noch keine Werkstattfähigkeit erreicht.	Bezirksamt
Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM)	Werkstattfähigkeit wurde durch ein ärztliches Gutachten festgestellt.	Arbeitsagentur
Berufsqualifizierender Lehrgang BQL/ FL <i>11. und 12. Klasse einer sonderpädagogischen Berufsschule zur Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt oder eine Ausbildung</i>	Lese- und Schreibfähigkeit; Verständnis der Grundrechenarten Empfehlung der Berufsschule nach Praktikum	Arbeitsagentur
Berufsqualifizierender Lehrgang mit intensiven Hilfen <i>Im Regelfall 11monatige Vorbereitung auf eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder eine Ausbildung</i>	Lese- und Schreibfähigkeit; Verständnis der Grundrechenarten	Arbeitsagentur
Unterstützte Beschäftigung/ Diagnose Arbeitsmarkt (DIAM) <i>Vorbereitung und Qualifizierung auf eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt</i>	Praxiserprobungen, Diagnosemaßnahmen	Arbeitsagentur

## 6.1.2 Aufbau eines Konzepts der sozialen Förderung auf Basis von ETEP

Soziales Lernen hat einen hohen Stellenwert in der Gesamtentwicklung der Schüler\*innen und spielt auf allen Ebenen des Schullebens eine Rolle. Deshalb hat sich die Schule 2015 entschieden, für diesen Schwerpunkt einen eigenen Fachbereich einzurichten.

Die Pädagog\*innen des Fachbereichs „Soziales Lernen“ treffen sich in regelmäßigen Abständen, um schulische Strukturen aufzubauen, die Hilfen im Umgang mit und in der Prävention von Verhaltensauffälligkeiten darstellen. Außerdem tragen sie dazu bei, dass Beratungs-, Informations- und Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Betreuer geschaffen werden.

An der Fachkonferenz ‚Soziales Lernen‘ nehmen die ETEP-Pädagog\*innen und weitere Pädagog\*innen teil, die sich in diesem Schwerpunkt besonders engagieren.

Bereits seit dem Schuljahr 2014/2015 können Schüler\*innen ab der Eingangsstufe an „Sozialen Fördergruppen“ teilnehmen. Der Unterricht in diesen Kleingruppen ist entwicklungspädagogisch ausgerichtet (ETEP). Bis 2018 wurde der Bereich der „Sozialen Förderung“ systematisch ausgebaut und erweitert.

Zum jetzigen Zeitpunkt zählen zu den Aufgaben der Sozialen Förderung:

- Einschätzung der emotionalen und sozialen Entwicklung mit Hilfe des entwicklungstherapeutischen/ entwicklungspädagogischen Lernziel-Diagnosebogen (ELDiB)
- Festsetzung der nächsten Entwicklungsschritte und Erstellung entwicklungslogischer Individual- und Gruppenziele
- Entwicklungs- und zielorientierter Unterricht in Kleingruppen
- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und Betreuern der Kernklassen
- Teilnahme an Elterngesprächen
- Hilfe bei akuten Krisen

Die Nils-Holgersson-Schule gehört zu dem ETEP Netzwerk Berlin. Es finden regelmäßige schulinterne Fortbildungen statt. Auch nehmen Kollegen und Kolleginnen an Weiter- und Fortbildungen im Bereich der Entwicklungspädagogik teil

## **6.2 Entwicklungsvorhaben ab 2018**

### **6.2.1 Entwicklung der Unterstützten Kommunikation**

# 7 Anhang

## 7.1 Bonusschule

### Fortsetzung des Bonusprogramms 2015/16

Als relevante Entwicklungsvorhaben für den Zeitraum August 2015 bis Juli 2016 sind geplant:

- die Erhaltung der behinderungsspezifischen Förderung im sportlichen Bereich
- Dokumentation der Ergebnisse durch Einbeziehung von aktuellen Techniken und Medien
- der Ausbau der behinderungsspezifischen Förderung im künstlerischen Bereich sowie die Entwicklung eigener Kreativität
- Möglichkeiten der Darbietung der künstlerischen Ergebnisse erarbeiten

Dazu stellen wir uns folgende Teilziele:

- die Erweiterung des Zirkusprojektes mit Einbindung des Zirkus Cabuwazi beinhaltet die Durchführung zweier schulinterner Zirkusgruppen sowie die Durchführung zweier Zirkusprojekte im Zirkuszelt und eines Zirkusprojektes in der Schule für die Eingangsstufenklassen und ein Qualifizierungswochenende für interessierte Lehrkräfte zur Unterstützung der Trainer bei der Durchführung der schulinternen Zirkuskurse
- der Erwerb der Grundausrüstung zur Durchführung der Pausengestaltung der Schüler durch schuleigene Zirkustrainer in der Turnhalle wird geplant
- eine Konzeption zu Umsetzungsmöglichkeiten in der Pause wird erstellt
- als Abschluss dieser Zirkusprojekte werden öffentliche Aufführungen geplant
- eine mediengestützte Dokumentation der Zirkusereignisse wird vorbereitet und geplant
- zur Stärkung der künstlerischen und kreativen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler wird die Arbeit in der Keramikwerkstatt zum festen Bestandteil der Schule
- auch die Qualifizierung interessierter Kollegen wird konzeptionell vorbereitet
- eine Konzeption zur Ausstellungsmöglichkeiten in der Schule wird erarbeitet
- vorhanden Vitrinen werden aufgestellt und Bilderleisten und Bilderrahmen werden im Schulhaus angebracht
- die Ergebnisse werden in der Schulvitrine im Foyer ausgestellt sowie die anderen künstlerischen Ergebnisse im gesamten Schulhaus in den Fluren ausgehangen

## **7.2 Fortbildungskonzept**

- 1. Allgemeine Grundsätze**
- 2. Schulische Grundsätze**
- 3. Festlegung der Fortbildungsschwerpunkte und Ermittlung des Fortbildungsbedarfs**
- 4. Fortbildungsplanung**
- 5. Ressourcen, Antragstellung, Angebote**
- 6. Evaluierung**

### **7.2.1 Allgemeine Grundsätze:**

- Nach dem Schulgesetz für Berlin vom 26. Januar 2004 Teil VI Schulverfassung § 67 Absatz (6) Aufgaben und Stellung der Lehrkräfte sind Lehrkräfte (Lehrerinnen und Lehrer sowie Pädagogische Unterrichtshilfen) verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. Gegenstand der Fortbildung sind auch die für die Selbstgestaltung und Eigenverantwortung der Schule erforderlichen Kompetenzen. Die Schulinterne Fortbildung hat dabei Vorrang. Die Fortbildung wird durch entsprechende Angebote der Schulbehörden ergänzt.

### **7.2.2 Schulische Grundsätze:**

- Wir unterbreiten als Schule vielfältige fachliche, methodische, gesundheitsfördernde, organisatorische und beratende Fortbildungsangebote.
- Die Schwerpunkte der Fortbildung orientieren sich an den Entwicklungsschwerpunkten der Schule im Schulprogramm und am Bedarf der Kollegen/innen.
- Der Fortbildungsbedarf wird einmal im Jahr (im Januar) neu ermittelt und erfasst . Weitere individuelle Bedarfserfassung erfolgt in den Einsatzgesprächen im Mai, Juni und in den Konferenzen und Dienstberatungen.
- Daraus erarbeitet die Erweiterte Schulleitung ein Fortbildungsangebot und stellt es der Gesamtkonferenz vor. Das Angebot wird auf der Gesamtkonferenz im Januar abgestimmt und beschlossen.
- Externe Fortbildungsangebote werden über die Schulleitung mit dem Fortbildungsformular beantragt.
- Die Schulleitung unterstützt die Fortbildung durch Gewährung von Freistellungen oder Vertretungsmaßnahmen.

## **7.2.3 Festlegung der Fortbildungsschwerpunkte und Ermittlung des Fortbildungsbedarfs**

Fortbildungen sind ein wichtiges und unterstützendes Instrument der Schulentwicklung und sollen einen Beitrag zum besseren Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler, zur Optimierung schulischer Abläufe, zur Verbesserung der Teamarbeit und der Zufriedenheit aller Beteiligten und zur Verbesserung des Ansehens der Schule leisten.

Ziel ist es, eine schulische Fortbildungsplanung zu entwickeln, die sich an den Schwerpunkten des Schulprogrammes, dem Orientierungsrahmen Schulqualität, der Zielvereinbarung des Bonusprogrammes und den Ergebnissen der Schulinspektion ausrichtet.

Das Fortbildungskonzept enthält gesamtschulische Anforderungen und Angebote, fachspezifische Angebote, fächerübergreifende Angebote, stufenbezogene Angebote, behinderungsartenspezifische Angebote, Angebote zur Gestaltung der Freizeitmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie präventive Angebote zur Gesunderhaltung.

Kontinuierliche Fortbildungen sichern dabei nicht nur die Bearbeitung und Erfüllung unserer Arbeits- und Entwicklungsschwerpunkte, sondern leisten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und der Qualität der Pausen- und Freizeitgestaltung.

Die Umsetzung des Fortbildungskonzeptes wird jährlich auf der Sitzung der Erweiterten Schulleitung im Januar evaluiert.

### **Ermittlung des Fortbildungsbedarfs:**

Der Fortbildungs- und Qualifizierungsbedarf der Lehrkräfte und der schulischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann ermittelt werden durch:

- Schulorganisatorische Rahmenbedingungen wie Brandschutz, Sicherheit, Datenschutz
- Ergebnisse externer Evaluationen wie Arbeitsumfrage
- Gemeinsam festgelegten Zielen in verschiedenen Programmen der Schule
- Aus Einsatzgesprächen der Schulleitung mit den Lehrkräften
- Aus der Arbeit der Fachkonferenzen
- Aus der Arbeit der Stufenkonferenzen
- Aus der Selbstbeobachtung oder Fremdbeobachtung des Unterrichts
- Angesichts somatischer, psychischer oder sozialer Auffälligkeiten der Schüler

## 7.2.4 Fortbildungsplanung

Zur Fortbildungsplanung werden Fortbildungsschwerpunkte im November eines jeden Jahres für das Folgejahr festgelegt. Diese richten sich nach den erfassten Punkten im Absatz 3.

Im Dezember eines jeden Jahres wird der individuelle Fortbildungswunsch der Kollegen/innen erfasst.

Im Januar werden auf der Erweiterten Schulleitungssitzung die Entwicklungsschwerpunkte und die individuellen Fortbildungswünsche verglichen und ein Fortbildungskatalog für die Schule entwickelt.

Im Fortbildungskatalog sind enthalten:

- Fortbildungsthema
- Fortbildungsteam
- Schwerpunkte der Fortbildung
- Zeitlicher Umfang
- Termin
- Gewünschter Veranstalter
- Verantwortlichkeit

Auf der Gesamtkonferenz im Januar wird das Fortbildungskonzept für das ganze Jahr beschlossen.

## 7.2.5 Ressourcen, Antragstellung, Angebote

Für das Ermitteln von Angeboten werden folgende Quellen genutzt:

- Datenbank des LISUM Berlin/Brandenburg
- Angebote des SIBUZ (der Schulpsychologen)
- Das Erfahrungs- und Qualifizierungspotential der Lehrkräfte an der eigenen Schule
- Externe Angebote von Universitäten und anderen Institutionen
- Externe Angebote von Künstlern und Sporteinrichtungen
- Externe Angebote von Lehrkräften anderer GE-Schulen

Die Finanzierung der Fortbildungsveranstaltungen erfolgt über die Haushaltsmittel des Verfügungsfonds der Schule, über die Mittel des Bonusprogrammes der Schule, wenn es zur Erfüllung der Ziele des Programmes dient.

Formulare zur Beantragung der Fortbildung sind in den entsprechenden Handreichungen zu finden.

Für externe Bewerber müssen nach LHO drei Angebote eingeholt werden.

## 7.2.6 Evaluierung

Am Jahresbeginn werden die Fortbildungen des vergangenen Jahres evaluiert. Nicht durchgeführte Fortbildungen werden im neuen Programm wieder aufgenommen oder nach Entscheidung der Erweiterten Schulleitung und Steuergruppe der Schule gestrichen. Die durchgeführten Fortbildungen einer Lehrkraft werden in einer Tabelle erfasst. Davon unabhängig führt jede Lehrkraft und das sonstige schulische Personal seine Fortbildungsnachweise.

In den Einsatzgesprächen im Mai, Juni und in den Mitarbeitergesprächen werden die Fortbildungen entsprechen ausgewertet es erfolgt ein Einsatz entsprechend der Qualifizierung und des Einsatzwunsches der Lehrkraft.

Bei Qualifizierungsbedarf wird die Lehrkraft durch die Schulleitung darauf hingewiesen, dass ein Qualifizierungsrückstand besteht und somit eine Fortbildung auf entsprechendem Gebiet empfohlen wird.

Zur Auswertung der erfolgten schulinternen Fortbildungen wird ein Feedbackbogen erstellt.